

# General-Anzeiger



für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.

Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgezahlten Zeilen  
oder deren Raum 12 Pfg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich; Nachmittags  
Unterhaltungsblatt und des Land-  
manns Sonntagsblatt.  
Eingangsnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
jährlich für Abokor 1 M., durch  
Posten in Kemberg 1,10 M., in Reuden,  
Lissa, Lubitz, Merzig, Gommio 1,15 M.  
und durch die Post 1,34 M.

Nr. 63.

Kemberg, Sonnabend, den 27. Mai 1916.

18. Jahrg.

## Vom Kriege.

Erfolgreiche Angriffe östlich der  
Maas. — 850 Franzosen gefangen.  
— 14 Maschinengewehre erbeutet.  
— Sehr schwere feindliche Verluste im  
Gaillette-Walde.

Großes Hauptquartier, 25. Mai

Westlicher Kriegsschauplatz.

Englische Torpedo- und Patrouillenboote  
wurden an der flandrischen Küste von deutschen  
Flugzeugen angegriffen.

Westlich der Maas schickten drei Angriffe  
des Feindes gegen das von ihm verlorene  
Dorf Cumières.

Westlich des Flusses stießen unsere Regimenter  
unter Ausnutzung ihrer vorgefertigten Erfolge  
weiter vor und erbeuteten feindliche Gewehre  
sowie feindliche und feindliche Donaumotoren.  
Der Steindruck südlich des Gehäuses Hau-  
dromont ist wieder in unsere Hände.

In Gaillette-Walde lief der Feind während  
des ganzen Tages gegen unsere Stellungen  
vergeblich an. Außer sehr schweren blutigen  
Verlusten blieben die Franzosen über 850  
Mann an Gefangenen ein. 14 Maschineweh-  
re wurden erbeutet.

Bei Et. Complet und über dem Herbe-Bois  
wurde je ein feindlicher Doppelpfeiler im Luft-  
kampf abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ursieb und Gengheft wurden von feind-  
lichen Fliegern erfolglos bemort.

WZB.

Oberste Heeresleitung

## Deutsche Seeflugzeuge im Mediterranen Meer.

Berlin, 25. Mai. (Amtlich.) Deutsche See-  
flugzeuge haben am 22. Mai im nördlichen  
Ägäischen Meer zwischen Debeagath und  
Samothrace einen feindlichen Verband von 4  
Schiffen angegriffen und auf einen Flugzeug-  
Muttergeschiff zwei Vorkreuzer zerstört. Die  
feindlichen Schiffe entkamen sich darauf in der  
Richtung auf Smyrna.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Striegen und Ghiesja genommen. —  
Die Gesamtbeute an Geschützen bis-  
her 261. — Luftbombardement von  
Bari.

Wien, 25. Mai. Amtlich wird veröffentlicht:  
Russischer Kriegsschauplatz.

In Wolhynien unternahm unsere Strei-  
fkommandos an mehreren Stellen erfolgreiche  
Ueberfälle. Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Kampfaktivität im Abschnitt von Do-  
berdo, bei Fivisch und am Riflen war leb-  
hafter als in den letzten Tagen. Wiederholte  
feindliche Angriffserfolge bei Pustefein wurden  
abgewiesen.

Nördlich des Suggana-Tales nahmen unsere  
Truppen die Cima Gila, überschritten an ein-  
zelnen Stellen den Majo-Bach und rüdten in  
Striegen (Strigno) ein. Südlich des Tales  
bereitete sich die über den Kempel-Berg vor-  
gerückte Gruppe unter Ueberwindung großer  
Gefährdungen und des feindlichen  
Widerstandes nach Osten und Süden aus.

Der Corra di Campo Verde ist in ihrem  
Vespre. Italienische Abteilungen wurden sofort  
zurückgezogen.

Im Vrand-Tale (Ballarja) nahmen unsere  
Truppen Ghiesja in Besitz.

Die Raschle im Angriffsraum erhöhte unsere  
Beute noch um 10 Geschätze.

Eines unserer Seeflugzeuggeschwader belegte  
den Bahnhof und die militärischen Anlagen  
von Cattania mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 24. Mai nachmittags hat ein Geschwader  
von Seeflugzeugen Bahnhof, Postgebäude, Ra-  
sensen und Kofel in Bari ausgiebig und mit  
sichtbar gutem Erfolg bombardiert und in die  
Festbesetzung der reichbesetzten Stadt deutlich  
erkennbare Löcher gebracht. Das Flugzeug-  
der Batterie war ganz wirkungslos.  
Alle Flugzeuge sind unverfehrt eingedrückt.

Flottenkommando.

Ein russischer Munitionsdampfer vernichtet.  
c. B. Wien, 25. Mai. Fremdenblatt  
meldet aus Bataca: Ein mit Munition be-  
ladener russischer Transpordampfer, der von  
Schofop nach Koni fuhr, ist auf eine bulgarische  
Mine gelaufen und samt der Mannschaft  
untergegangen.

## Die Beunruhigung wächst in Italien.

c. B. Zürich, 25. Mai. Die „Neuen  
Zürcher Nachrichten“ erhalten folgendes Privat-  
telegramm aus Mailand: Nach italienischen  
Privatmeldungen ist die Beunruhigung über  
die Lage an der Front in schnellem Hinein-  
wachsen. Namentlich in Sublatien wächst die Unzu-  
friedenheit des Volkes, das durchaus den  
Frieden will. Bedenkliche Symptome zeigen  
sich auch im Norden, wo eine Reihe von Tuch-  
fabriken den Betrieb eingestellt hat. In der  
Gegend von Como wurden zahlreiche Hotels  
geschlossen. In Apulien ist die landwirtschaftliche  
Krise auf ihrem Höhepunkte. Die Pächter  
erklären, die Felder brach liegen zu lassen,  
wenn die Pachtsumme nicht nachgelassen werde.

Ein böser Streich des „Avanti“  
Rom, 24. Mai. Einen bösen Streich  
spielt der italienische Kriegspresse der Avanti.  
Er reproduziert am Tagesende der Kriegser-  
klärung von Ghiesja die Behauptung, die in unter-  
ventionistische Presse anlässlich der Kriegser-  
klärung 1915 veröffentlichte. Die in diesen  
Artikel enthaltenen Prophezeiungen wirken  
namentlich im Vergleich zu dem bisher Erreichten  
äußerst komisch.

Wilson schickt Hufe zum zweiten  
Male nach Europa.

c. B. Wien, 25. Mai. Sicherem Vernehmen  
nach wird der bekannte Vegetariermann Wil-  
son, der Hufe, demnächst abermals nach  
Europa reisen, um bei den kriegsfernen  
Staaten vertrauliche Anfragen zu stellen, wie  
sie sich zur Erörterung von Friedensbedingungen  
stellen würden, und zwar soll Oberst Hufe  
zunächst nach London und Paris gehen. Von  
irgend welchen offiziellen oder nichtoffiziellen  
Bermittlungsversuchen Spaniens ist hier nicht  
das Geringste bekannt.

Der „empfindliche“ Herr Venzelos.

c. B. Budapest, 25. Mai. Nach einer  
Meldung von Efti Ulag aus Athen stellt die  
Nea Himerza fest, daß Venzelos seit Ausbruch  
des Krieges 12 Millionen Franken aus  
Frankreich empfangen habe.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 26. Mai 1916.

\* Sparzwang für Jugendliche, wie er  
bereits im Bezirk des Oberkommandierenden in  
den Marken besteht, ist nunmehr durch eine  
Bekanntmachung des stellvertretenden Komman-  
dierenden Generals auch für den Bezirk des

4. Armeekorps eingeführt. Nach dieser Be-  
kanntmachung dürfen an jugendliche Personen  
beiderlei Geschlechts, d. h. an solche unter 18  
Jahren, von ihrem baren Arbeitsverdienst für  
jede Woche nicht mehr als 18 Mark und da-  
berüber hinaus ein Drittel des 18 Mark über-  
steigenden Betrages ausgezahlt werden. Der  
übrige bleibende Betrag muß auf einer öffent-  
lichen Sparkasse angelegt werden.

\* Eine außerordentliche Brotzulage.  
Das Direktorium der Reichsgetreidebehörde wird  
den Bundesstaaten eine größere Menge Mehl  
außerhalb des Verteilungsplanes zur Verfügung  
stellen, um für die kommenden Wochen den  
unter den jetzigen Verhältnissen besonders auf  
Verordnung angewiesenen Bevölkerungsklassen,  
namentlich der industriellen Arbeiterschaft und  
den minderbemittelten Schichten in den größeren  
Städten, eine außerordentliche Brotzulage ge-  
währen zu können. In ähnlicher Weise sollen  
von Beginn der Sommereit bis die landwirt-  
schaftlichen Arbeiter bedacht werden. Das  
Direktorium vertraut, daß seine Maßnahmen  
nicht zu Minderungen in der Defensivkraft  
Anlaß geben und insbesondere nicht die Ueber-  
zeugung von der unbedingten Notwendigkeit  
weiterer sparsamer Wirtschaft mit unsern  
Vorkriegsbedürfnissen und sorgfamer Beachtung  
der beschlagnahmten Gegenstände erfüllbar  
wird. Nur die bisherige Sparpolitik hat das  
jetzige bestehende Eingreifen ermöglicht.

\* Am 16. Mai 1916 ist eine Bekannt-  
machung betreffend Beschlagnahme und Ver-  
kaufsfähigkeit aller Arten in Kraft getreten.  
Durch sie sind sämtliche vorhandenen und  
weiter anzufallenden Lumpen (auch farblosfarbte)  
und neue Stoffabfälle, die aus tierischen oder  
pflanzlichen Spinnstoffen oder deren Mischungen  
bestehen, beschlagnahmt. Ausgenommen sind  
lediglich die Lumpen und Stoffabfälle in Privat-  
haushaltungen und die nach dem 1. Mai 1916  
aus dem Auslande eingeführten. Trotz der  
Beschlagnahme ist jedoch die Veräußerung  
und Befreiung der beschlagnahmten Gegenstände  
erlaubt, sofern sie nicht an einen Verarbeiter  
der Gegenstände geschieht. Erreichen die be-  
schlagnahmten Vorräte eines Eigentümers eine  
Menge von 10 000 kg, so ist die Veräuße-  
rung nur noch an einen der von der Kriegs-  
stoff-Abteilung beauftragten Sortierbetriebe  
zulässig, deren Namen in den amtlichen Blättern  
veröffentlicht sind. Erreichen die beschlagnahmten  
Vorräte jedoch die Menge von 30 000 kg, so  
ist der Verkauf nur noch an die Kriegswoll-  
bedarf-Attien-Gesellschaft oder an die Attien-  
gesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen  
zulässig. Beide Gesellschaften haben zur Be-  
wertschätzung der Lumpen eine Lumpenver-  
wertungszentrale gebildet. An Verarbeiter  
dieser die beschlagnahmten Gegenstände an-  
schließend von der Kriegswollbedarf-Attien-Gesell-  
schaft, Berlin, oder der Attien-Gesellschaft zur  
Verwertung von Stoffabfällen, Berlin, ver-  
äußert oder geliefert werden. Eine weitere  
Verarbeitung der beschlagnahmten Gegenstände  
ist im allgemeinen nur soweit zulässig, als  
sie sich bereits bei Inkrafttreten der Bekannt-  
machung im Vorbereitungsstadium befanden. Im  
übrigen ist die Verarbeitung in bestimmten  
einzelnen Fällen erlaubt. So dürfen Betriebe,  
die Lumpen oder Stoffabfälle zu Spinnstoffen  
verarbeiten, 10 von Hundert der bei Inkraft-  
treten der Bekanntmachung vorhandenen Stoff-  
abfälle, in keinem Falle jedoch mehr als 10 000  
kg, Seilerien und Seilfabriken, die bei der  
Seilerwarenherstellung anfallenden Abfälle  
verarbeiten; auch die übrigen Lumpen oder  
Stoffabfälle verarbeitenden Betriebe, Papier-,  
Papierfabriken usw. dürfen bestimmte Mengen  
verarbeiten. Eine monatliche Meldepflicht der  
beschlagnahmten Gegenstände und die Ver-  
pflichtungen zu einer Lagerbuchführung ist für  
alle Personen usw. angeordnet, die eine Ge-  
samtmenge von mindestens 3000 kg der be-  
treffenden Gegenstände besitzen. Zu beachten  
ist insbesondere, daß trotz der Beschlagnahme  
das Sortieren der Lumpen und Stoffabfälle  
erlaubt und erwünscht ist.

Gleichzeitig ist am 16. Mai 1916 eine  
zweite Bekanntmachung erschienen, durch die  
Höchstpreise für Lumpen und neue Stoff-  
abfälle aller Art festgelegt werden. Hieran  
schließt die Kriegswollbedarf-Attien-Gesellschaft,  
Berlin, und die Attien-Gesellschaft zur Ver-  
wertung von Stoffabfällen, Berlin, eine höhere  
Preisliste an, als die in der Bekannt-  
machung beigefügten Preisliste für die einzel-  
nen Sorten von Lumpen und Stoffabfällen  
bestimmten sind. Da die festgesetzten Höchst-  
preise die jetzigen Preise sind, die von den beiden  
Gesellschaften höchstens bezahlt werden dürfen,  
so muß beachtet werden, daß die übrigen er-  
laubten Veräußerungsgeschäfte über Lumpen  
und neue Stoffabfälle zu einem entsprechend  
niedrigeren Preise vorgenommen werden müssen.  
Gegen die in der Preisliste bezeichneten Sorten  
besserer Qualität, jedoch für minderwertige  
Sortimente ein entsprechend niedrigerer Preis  
in Anlaß zu bringen ist.

Beide Bekanntmachungen enthalten eine  
größere Anzahl von Einzelbestimmungen, die  
für Interessenten von Wichtigkeit sind; die  
Bekanntmachung über die Höchstpreise enthält  
insbesondere eine umfangreiche Preisliste.

\* Seiner Verwendung erlegen ist in Rus-  
land der Ural-Reservoir Reibach Anstalt. —  
Der vermisste gemeldete Kapitän Robert Thiele  
befindet sich eingetrossener Nachricht zufolge in  
französischer Gefangenschaft.

\* Väter für unsere Feldgrauen! Vom  
28. Mai bis 3. Juni findet bekanntlich eine  
Reichslandwirtschaftertagung statt, die unsere Truppen  
wieder guten Vorkost zu liefern soll, woran  
denken niemand übersehen darf. Neben den  
notwendigen feindlichen Vorkostgaben braucht  
der Soldat draußen auch geistige und geistliche  
Speise, die ihm vor allem durch gute Väter  
vermittelt wird. Unsere Buchhändler geben  
gerne guten Rat, und an vorzüglichen Frey-  
nüssen ist auf dem Büchermarkt wohl kein  
Mangel. Wir machen bei dieser Gelegenheit  
auch auf die kleine, aber vorzügliche Auswahl  
von Schriften aufmerksam, die im Verlage  
des Freyverbandes in Halle (S.), Kropfenstein-  
14, zu billigen Preisen erhältlich sind. Ein  
ausführliches Schriftverzeichniss kann von dort  
kostenlos bezogen werden.

\* Eine abermalige Preisänderung um  
20%, haben die Vorkostfabriken vorge-  
nommen. Diesen neuen Aufschlag erhalten  
ab 17. Mai Vorkostfabriken, Attien-Gesellschaft,  
Lohn- und Mutterbeutel und Anhängel-Gewichte.  
Die beteiligten Abnehmer werden durch Rund-  
schreiben vor die nackte Tatsache gestellt und  
müssen zahlen. In welcher Weise die Fabriken  
die Preise erhöht haben, mag daraus hervor-  
gehen, daß früher der billige Vorkostschlag  
das Tausend 2,10 M., heute 5,15 M. kostet.

Wittenberg, 24. Mai. Ein neues Ver-  
kehrsmittel, eine mit zwei Fahr-  
rädern verbundene Krananlage, ist jetzt hier  
eingeführt worden. Das auf Empfehlung des  
Heren Kreuzs von der hiesigen Orts-  
krankenkasse beschaffte eigenartige Gefährt, das  
nach dem Kriege in ihren Dienst treten wird,  
ist sehr sinnreich gebaut und ermöglicht eine  
rasche Beförderung der Verletzten, ohne daß  
dabei Umladung notwendig wird.

Gräfenhainichen, 24. Mai. Ein bedauer-  
licher Unfall ereignete sich am Sonnabend in  
einem Hause der Dübener Straße. In einem  
unbekannten Augenblick war ein zwölfjähriges  
Kind in den Stuhl gegangen, um ein zwiesiges  
an das Hinterein feste. Das Tier schlug aus  
und traf das Kind so unglücklich, daß ihm  
der ganze Oberkörper zertrümmert wurde. Be-  
kannntmachung wurde es bald darauf aufge-  
funken.

Goswig, 24. Mai. (Seltsamer Unfall.) Ein  
Arbeiter von der Sprengöl-Anlage in Weitz-  
dorf war mit seinem Hagen Wang vor dem  
Fabrikator, um Mittag zu essen. Ein anderer  
Arbeiter kam ihm mit der brennenden Zigarette  
zu nahe, worauf die schützende Zuleitung  
stand und der Arbeiter nicht unerhebliche  
Brandwunden erlitt.

Der Reichskanzler gegen Grey.

Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg hat in einer Unterredung mit dem amerikanischen Journalisten N. v. Wegland...

Während der Kanzler auf die Falschheit hingewiesen hatte, daß England an seinen ursprünglichen Kriegsziele...

Immer noch verstanden es unsere Feinde, Preußen in Gegenwart zu Deutschland zu bringen, und die Spekulation auf die innere Unreinlichkeit...

„Wer war es“, sagte der Kanzler, „der in den letzten 20 Jahren mit Militarismus Politik getrieben hat, Deutschland aber England...

Der Kanzler geisterte dann noch einmal ein Bild der englischen Einreisepolitik, um Greys Befahrung wirksam zu entkräften...

England hat keinerlei das Bild von Deutschland vorgehaltene Neutralitätsabkommen (falls Deutschland einen Krieg ausbricht) zu unterzeichnen...

hat es meißerhaft verstanden, der Welt einzurufen, es habe zum Schutze Belgiens zum Schwerte greifen müssen...

„Der Schluß erörterte Herr v. Bethmann Hollweg die Friedensfrage, die General Grey mit einem dummen Grinsen...

„Bereits mit Herr Grey viele Worte machen, und die wichtigsten für sich selbst sprechenden Tatsachen zu entkräften...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Das Recht auf Dossung. Der ehemalige Ministerpräsident Clemenceau gesteht in seinem Blatt mit bitterer Ironie...

Die Wahrheit scheidet durch. Die Berichte des italienischen Generalstabes bemühen sich, die Lage an der Tiroler Front...

Englands Sorge um die Nahrungsmittelzufuhr. Die zunehmende Gefährdung der Lebensmittelzufuhr nach England war Hauptgegenstand der Beratungen...

Vertretung eines Reichsgesetzes über den Belagerungszustand. Die deutsche Presse habe ein Interesse daran, nicht unter eine unerschöpfliche Helfershelferschaft gebracht zu werden...

1500 Millionen. Die Reichskanzler hat 8 Millionen Pfund Sterling (1500 Millionen in normalen Zeiten...

Einführung der Wehrpflicht in Neu-Zealand.

Man erwartet, nach einem Bericht der Londoner Daily Mail, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Neu-Zealand...

Deutscher Reichstag.

(Orig.-Bericht) Berlin, 24. Mai 1916.

In der Sitzung vom Mittwoch nahm der Reichstag in der Tagesordnung der neuen Staatssekretäre des Innern Dr. Helfferich das Wort und sprach im Auftrag seines Amtsvorgängers Dr. Delbrück...

Auf der Tagesordnung standen zunächst die Mitteilungen zum Reichsamt des Innern. Die Aussprache brachte eine kurze Rede des Abg. Saedel (Soz.), der auf die Notlage der Textilfabriker hinwies...

Stagen über die Handhabung der Zensur geringer geworden seien, aber eine gründliche Prüfung der realistischen Grundlagen der Zensur...

Vertretung eines Reichsgesetzes über den Belagerungszustand. Die deutsche Presse habe ein Interesse daran, nicht unter eine unerschöpfliche Helfershelferschaft gebracht zu werden...

Zeitung in Glanz-Strahlen und verlangte die Aufhebung der Zensur überhaupt.

Die Vertreter des Reichstages in der Sitzung vom Freitag, den 24. Mai, haben das Ausmaß der Bestimmungen über die Glanz-Strahlen...

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Bundesrat hat beschlossen, daß, wer Reichsmarken (Hilfsnoten, Münzen, waren von Fleisch, Dauerwaren, etc.)...

Die Arbeiten des Reichstages werden jetzt, nachdem über die finanzpolitischen Fragen Markt geschlossen worden ist, einen schnellen Fortschritt nehmen...

Die neue Kreditpolitik in Höhe von abermals zehn Milliarden, die dem Reichstage gemäß der bisherigen Übung seit Ausbruch des Krieges wiederum zugehen wird...

England.

Im Unterhaus wurde an den Premierminister die Anfrage gerichtet, ob er jetzt, wo sich das Komitee für Luftverteidigung als ein starkes herausgestellt habe...

Nach Meldungen französischer Mütter sind in Spanien vereinigt Führer der Revolution, die eine unerschöpfliche Helfershelferschaft...

Zeitung in Glanz-Strahlen und verlangte die Aufhebung der Zensur überhaupt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Bundesrat hat beschlossen, daß, wer Reichsmarken (Hilfsnoten, Münzen, waren von Fleisch, Dauerwaren, etc.)...

Die Arbeiten des Reichstages werden jetzt, nachdem über die finanzpolitischen Fragen Markt geschlossen worden ist, einen schnellen Fortschritt nehmen...

Die neue Kreditpolitik in Höhe von abermals zehn Milliarden, die dem Reichstage gemäß der bisherigen Übung seit Ausbruch des Krieges wiederum zugehen wird...

England.

Im Unterhaus wurde an den Premierminister die Anfrage gerichtet, ob er jetzt, wo sich das Komitee für Luftverteidigung als ein starkes herausgestellt habe...

Nach Meldungen französischer Mütter sind in Spanien vereinigt Führer der Revolution, die eine unerschöpfliche Helfershelferschaft...

Hexengold.

Roman von S. Courtsh-Mabler. (Fortsetzung.)

„Julia ich dich höre nicht, dachte nur immer an das Eine.“ Er hat dich betrachtet mit seinen fesselnden Worten...

„Süßwälder! Das alte Geruch mehr, und Ihre lächelnden Güte Kerntchen kann der Boden, Blüßlich, auf einem Kreuzweg, hübsche wie und sprang leicht zu Seite.“

„Sie nahm sich zusammen. Ihr Stolz dümmte sich auf. Ihn nur nicht merken lassen, wie sie sich bei dem Bewußtsein, nicht von ihm geliebt zu werden.“

hoch geschoben, tritt es sich glänzend, da ich einige Fragen an Sie zu richten habe.“

„Sie sah ihn schärfer an und antwortete ganz brüsk: „Wünschen Sie, daß meine Mutter noch lebt?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie war ihr Pferd herum und sagte dann, ohne noch einen Blick auf sein verlorrenes Gesicht zu richten.“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie war ihr Pferd herum und sagte dann, ohne noch einen Blick auf sein verlorrenes Gesicht zu richten.“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie war ihr Pferd herum und sagte dann, ohne noch einen Blick auf sein verlorrenes Gesicht zu richten.“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

„Sie lächelte nervös auf.“ „Kroddem Sie mir das Gegenteil versicherten! Aber noch eine Frage: Ist es wahr, daß Graf Mabenau Sie zu meinem Gatten bestimmte, ehe ich nach Mabenau zurückkehrte?“

Bei unseren Feinden.

Spannische Ärzte!

Die ganze französische Ärzte ihre Verurteilung... Die Siegegen gewisser Lebensmittelpreise...

Lebensmittelpreise in England.

Die Siegen gewisser Lebensmittelpreise ist, so schreibt der Londoner Daily Graphic...

Kriegsruhmigkeit in Italien.

In Mailand tagte der Nationalkongress der internationalistischen Verbände...

Kameraden vom Viererband.

Die inoffiziellen französischen Offiziere, die in der Schweiz interniert sind...

Von Nah und fern.

Größe Strafe bei Lebensmittelvergehen.

Der Berliner Polizeipräsident hat dem Verein Berliner Kolonnenangehöriger...

Die Kriegserklärung der Eisenbahn.

Die erste Abfahrt März d. J. die dritte Million übersteigt...

glaube, daß Herr von Gerlachhausen bereits ein Recht an Sie hätte...

Ich lasse mich aber nicht verhandeln, Herr von Consfeld...

Consfeld verneigte sich und gab einem Diener die nötige Weisung...

„Gott segne dich, mein Kind, und sende dir einen warmen auch Herberd und Liska in ihre Arme.“

„Gott segne dich, mein Kind, und sende dir einen warmen auch Herberd und Liska in ihre Arme.“

„Gott segne dich, mein Kind, und sende dir einen warmen auch Herberd und Liska in ihre Arme.“

„Gott segne dich, mein Kind, und sende dir einen warmen auch Herberd und Liska in ihre Arme.“

„Gott segne dich, mein Kind, und sende dir einen warmen auch Herberd und Liska in ihre Arme.“

„Gott segne dich, mein Kind, und sende dir einen warmen auch Herberd und Liska in ihre Arme.“

also schon wieder nahezu eine Dreimillion genannt werden.

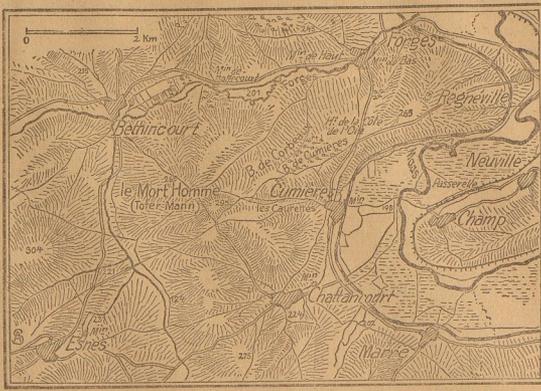
Eröffnung der Kriegsausstellung in Hamburg. Die vom Hamburger Landesverein des Votens Krieges im Zoologischen Garten in Hamburg veranstaltete Deutsche Kriegsausstellung...

Deutsche Dehner für die Türkei. Der Direktor der Halbesöder Gas- und...

Auf des Stellenbesizers Meck in Schönan bei Glogau vollbracht. Seine etwa dreißigjährige Schwester Margarete war beim Spielen in den tiefen Dorfbach gefallen...

Eine Spur des Einfacher Massenmörders? Die einzigen Fahndungen nach dem Eintoter Massenmörder haben zu einer wichtigen Spur geführt...

Karte zu den Kämpfen am „Toten Mann“.



Die Kämpfe, die sich seit Tagen am Westufer der Maas in den Gebirgsabzweigen südlich des „Toten Manns“ und an den Abhängen der Höhe 304 abspielten...

Wegen Fleischmangels verhaftet.

Wegen unangenehmer Fleischmangel ist in Hamburg der Kaufmann Wolf S. verhaftet worden.

Ein fiesjähriger Lebensretter.

Eine mutige Tat hat der sieben Jahre alte Sohn Arme zu nehmen und ihren Mund zu küssen, wogte er nicht.

Volkswirtschaftliches.

Gleich an fleischlosen Tagen. In einem Gelehrten der aufständischen Vorkriegszeit...

Das Haar ist gefährlich.

Das Haar ist gefährlich, liebe Frau Wohlgenut und in die glatte Haut hat großes Versehen...

Keine Gnädigkeit hier.

Keine Gnädigkeit hier, liebe Frau Wohlgenut! Und ich liebe auch in Zutina...

Die gnädige Frau beschleunigt.

Die gnädige Frau beschleunigt, stolzierte Zeitlich und zog sich zurück.

Was sagen Sie nun, Verehrte!

Was sagen Sie nun, Verehrte! Eine große Abfertigung nach der anderen.

Wichtiges führen können, wegen der Besatzung... die in 60 Fällen in konzentrierter Weise...

Gerichtshalle.

Berlin. Eine Massenmörderin und Diebin, die in 60 Fällen in konzentrierter Weise...

Dortmund.

Dortmund. Der 16 jährige Schüler Johann Kanger, der am 4. Februar seine Mutter mit einem...

Vermischtes.

Eine Stammesentragung des Kadetten Hindenburg. Ein Kadettenkammerad des Wahlstaff enthält eine hübsche Entragung...

Die appetitlosere deutsche Arbeiter.

Die appetitlosere deutsche Arbeiter, das Forum des Dehats, das seiner Meinung nach immer besser über Deutschland...

Kriegsruhmigkeit.

Weshalb die Siegesglorien lächerlich. Als ich neulich in die Stadt ging, um zu erahnen...

Im Mecklenburger.

Im Mecklenburger, „Reis, wenn ich kommmandiere,“ Marsch, dann müssen die Mecklenburger wie die Engländer von Galtwitz...

Das Haar ist gefährlich.

Das Haar ist gefährlich, liebe Frau Wohlgenut und in die glatte Haut hat großes Versehen...

Keine Gnädigkeit hier.

Keine Gnädigkeit hier, liebe Frau Wohlgenut! Und ich liebe auch in Zutina...

Die gnädige Frau beschleunigt.

Die gnädige Frau beschleunigt, stolzierte Zeitlich und zog sich zurück.

Was sagen Sie nun, Verehrte!

Was sagen Sie nun, Verehrte! Eine große Abfertigung nach der anderen.

Das Haar ist gefährlich.

Das Haar ist gefährlich, liebe Frau Wohlgenut und in die glatte Haut hat großes Versehen...

Keine Gnädigkeit hier.

Keine Gnädigkeit hier, liebe Frau Wohlgenut! Und ich liebe auch in Zutina...

Die gnädige Frau beschleunigt.

Die gnädige Frau beschleunigt, stolzierte Zeitlich und zog sich zurück.

Was sagen Sie nun, Verehrte!

Was sagen Sie nun, Verehrte! Eine große Abfertigung nach der anderen.

**Halle.** Das Geheimnis der Siebentwischen.) Um der Lebensmittellage abzuwehren, ließ sich der Fleischer Knopf veranlassen, Siebentwischen auf den Markt zu bringen, die nicht weniger als 82 bis 89 Prozent Wasser enthalten. Außerdem veranlaßt er ganz unbedeutende Lebensmittel zum Schmelzen. Es ließ sich nicht feststellen, daß durch den Gemüß dieser Markt (Gehalts)abänderungen veranlaßt worden sind. Nebenbei wird Herr K. ein gutes Geschäft gemacht haben. Durch das ihn zu 100 Mark Geldstrafe verurteilende Erkenntnis des Halleischen Schöffengerichts hat dieses Gericht allerdings eine sehr betrübliche Vereinfachung erfahren.

**Magdeburg, 22. Mai** (Der englische Reuter als Lieblingsdichter.) In einer chemischen Lehranstalt in Magdeburg wurde neulich eine Schülerin, Tochter eines hiesigen Beamten vom Leiter der Anstalt geistigswie nach dem von ihr besonders bevorzugten Verfasser gefragt, worauf sie ihm Julius Wolff, Gustav Freytag und Georg Ebers nannte, nachträglich aber noch Reuter als Lieblingsdichter erwähnte. Der alte Laboratoriumsdiener, der dies zufällig hörte, brach nun in die entzückten Worte aus: „Reuter? Aber Fräulein, wie können Sie wohl so'n alten englischen Dichter mögen! Der läßt Sie ja nur die Hufe voll!“ Der Leiter des Instituts, der diese Worte folgte, soll nicht gering gewesen sein.

**Halle, 24. Mai.** (Der feinste Aufschub.) Aus gesamttem Gehalt hat sich das Dienstmädchen Anna Gröner von hier in der Saale bei Rena ertränkt. Das Mädchen, das sich des besten Aufschub erfreute, war zuletzt in Weimar in Dienst, wo es, den „Abhängigen Nachrichten“ zufolge, von einem bei derselben Dienstherrin bediensteten Mädchen bestraft wurde, einen geringen Geldbetrag sich angeeignet zu haben. Ihre Unschuld nachzuweisen, gelang der Bediensteten weder schriftlich, noch so kam sie zu dem Selbstmordentscheid, die ihren Angehörigen mittelst und auch sofort ausführte.

**Halle, 24. Mai.** (Wer trägt den Schaden?) Beim Fällen einer von der Stadt am Untersee verlaufenden großen bürnen Brücke, wurden vorgestern abend sämtliche in der Nähe befindlichen 28 Telegraphendrähte durchgeschlagen, wo-

durch eine bedeutende Betriebsstörung verursacht wurde. Seit gestern sind 11 Telegraphenarbeiter mit Inanspruchnahme der Leitung beschäftigt. Ob der Käufer der Brücke, oder wer sonst, den Schaden, welcher nicht klein ist, zu tragen hat, bleibt noch eine zu lösende Frage. **Sandereleben, 25. Mai.** Eine Salzenstraße. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Amtsrat D. aus Sandereleben wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz vom 4. August 1914 in Verbindung mit der Verordnung von 1915 zu verantworten. Der Kreisrichter in Sandereleben hatte ihn im Dezember 1915 aufgefördert, die von ihm in der von ihm erpochten preussischen Gemeindejagd Großschierstedt zur Strecke gebrachten Hosen seiner Jagdgäste an die Gemeinden Großschierstedt, Westdorf und Wilsleben zu verkaufen. Dieser Anforderung kam er indessen nicht nach, sondern verkaufte die Hosen an einen Willhändler in Albersleben. Durch Strafbefehl war er deshalb in eine Geldstrafe von 150 Mark verurteilt worden. Er beantragte richterliche Entscheidung, und das Schöffengericht Sandereleben erhöhte nun die Strafe auf 300 Mark.

**Stendal.** (Aufklärung des Einbruchdiebstahls im Wisnadmuseum in Schönanen, bei dem verschiedene wertvolle Gedenkstücken an den Ehemann Kaiser, darunter eine goldene Taschenuhr im Werte von 40000 Mark gestohlen wurden, ist jetzt angefallen. Der Untersuchungsrichter am Landgericht Stendal hat den 43-jährigen Gärtnergehilfen Johann Reim, der zuletzt in Schönanen angestellt war, als Täter ermittelt und einen Steckbrief hinter ihn erlassen.

**Fleisch- und fettlose Tage.**

Fleischnot herrsche schon im Paradies. Wir wollen das besprechen? Frau Eva konnte nur Gemüß, doch Rindfleisch nicht bereiten. Schlachtfeste hat man nicht gekannt; denn Mensch und Tier war nah verwandt und Vater Adam, fromm und schlicht, verspeiste seine Freunde nicht. Mit Eisen, Wurst, mit Speck und Schinken konnte Eva Adam drum nicht winter,

und weil er Erbsen gar nicht mochte und sie fett, das jedoch menschlich ist, bis Mutter Coas schwacher Mann natürlich auf den Apfel an. Wer Selbst ist, fett Jahresfrist, die weiß, daß jedoch menschlich ist. Wie aber mocht das Brot wohl sein? Butter und Fett kann nicht sein. Die Bücher Moses lagen klar, daß Mangel ohne beides war. Drum ist auch Fleisch und Fett nicht reichlich, folgt nicht, freit nicht, fett nicht reichlich, denn Ihr erkennt doch wohl gewiß: Wir leben wie im Paradies.

**Vermiethetes.**

— Tonerde als Seifenersatz. Bis vor 50 Jahren wurde die Soldaten ihre Drückanzüge mittels Ton. Es gab da fertige Tonstücke in der Form eines Stückes Seife zu kaufen. Die Anzüge bekamen nach dieser Weise ein prächtiges Ansehen. Schon aber viel früher wurde auch das Weisung anstatt der Seife mit eigens dazu hergerichtem Ton gemacht. In unserer leisenarmen Zeit erlaube ich mir, so schreibt M. Heine (Zeitung) in der „Landw. Wochenzeitung“ d. Prof. Sachsen, dieses Verfahren als billig und gut zu empfehlen. Man bereitet die sogenannte Tonseife nach folgender Weise: 30 Pfund feine trockene Ton- oder Weisenerde mischt man mit dem halben Liter so lang, bis sie dem feinsten Mehl gleicht. In 5 Liter kochendem Wasser löst man 1/2 Pfund Potasche auf und gibt 1/2 Pfund gelbsten Kalk dazu. Diese Mischung gibt man nun auf die gewaschene Tonerde und streut diese damit flüchtig durch. Ist die Masse nachdem noch nicht feucht genug, so gießt man noch so viel Wasser hinzu, bis man kleine viereckige Stücken, ähnlich den Seifenstücken, formen kann. Unsere Grobmittler benutzen schon die bloße Tonerde als Reinigungsmittel, sie entfernen durch Einreiben mit dieser Fettflecken in den Kleidern; weiche Fußböden und weiße Kleiderbretter, die mit Fett ö abgesetzt waren, wurden vor dem eigentlichen Säubern mit Ton eingewaschen. Der Ton sog alle Flecken aus dem Holz, und dieses sah nach dem Scheuern prächtig aus. Durch die Zugabe

von Wasser, Potasche und Kalk ist die Tonerde ein vorzügliches und sehr billiges Reinigungsmittel, es bewirkt die Auflösung der fettigen, schmutzigen Teile der Wäsche.

— Eine omniafante Kriegshront in fünf der weiß, daß jedoch menschlich ist. Die Karte die Magdeburger Oberhofmann Hiesl Niedermaier, der seit dem dritten Mobilmachungstage brannte, das Eiserne Kreuz und die österreichische Tapferkeitsmedaille erhielt, an den Oberhofmann geschickt hat. Die erste dieser Karten kam (zwei Wochen nach dem Ausmarsch) aus Belgien und brachte die frohe Kunde: „Mir get's gut; 's ziemt warm!“ Drei Monat später kam die zweite. Aus den Argonnen: „Mir get's gut; nach 's!“ Die dritte (mit dem Stempel des Sechsbeginnendes 1915) brachte Nachricht aus Ostizien. Sechs Worte: „Mir get's gut; i hob Vau!“ Fünf Monate später folgte die vierte. Aus der Gegend von Niga: „Mir get's gut; eine Ohrwurm fehlt, elenigke Vagj, die Kräfte!“ Die fünfte und letzte Karte, die Hiesl Niedermaier mit Hieroglyphen bemalte, roch nach dem Balkan, trug das Datum des Heiligabendens 1915 und meldete zwar, aber einbräunlich: „Mir get's gut; die Seece san alle!“

Vorausitzliches Wetter am 27. Mai. Zornweise wolkig, warm, Fortbauern der Gewitternacht.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag, den 28. Mai (Hogate). Kollekte für Zweck der Einrichtung von Soldatenheimen an der Ostfront.  
1. Kemberg.  
Vorm. 1/9 Uhr: Beichte.  
Pfarrer Reichardt-Notta.  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Pfarrer Reichardt-Notta.  
Hierauf Feier des hl. Abendmahls.  
1/2 11 Uhr: Abendgottesdienst.  
Pfarrer Reichardt-Notta.  
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulte.  
2. Gommis.  
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.  
Archibialons Schulte

**Bekanntmachung.**  
Wir machen auf die in Nr. 123 des Wittenberger Tageblatts von Freitag, den 22. Mai c., erdichene Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 22. d. Mts., betreffend Anzeigepflicht der mit Beginn des 25. Mai 1916 in Gewerkschaft sich befindenden Fleischwaren aufmerksam.  
Kemberg, den 26. Mai 1916.

**Der Magistrat, J. E. Krautwast.**  
Ich habe durch Bekanntmachung Nr. W. IV. 900/4 16 KRA die Beschlagsnahme und Befandserhebung von Kaminen und neuen Stoffabfällen aller Art verfügt und durch Bekanntmachung Nr. W. IV. 950/4 16 KRA, Schöpfpreise für Lampen und neue Stoffabfälle aller Art festgesetzt. Beide Bekanntmachungen sind in den amtlichen Zeitungen und in entsprechender Weise veröffentlicht worden.  
Magdeburg, den 16. Mai 1916.  
**Der stellv. Kommandierende General des 4. Armee Korps:** Fehr, von Nunder,  
General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

**Feldpostkartons**  
sind wieder in allen Größen am Lager.  
Richard Arnold

**Kessel**  
prima emailliert prima verzinkt  
schwer und dauerhaft, empfiehlt sofort lieferbar  
**Friedrich Heyn**  
N. B. Was die Haltbarkeit meiner emaillierten Kessel betrifft, so ist sie in der Weise anprobirt, daß man einen wenig mit Wasser gefüllten Kessel eine volle halbe Stunde lang einer scharfen Lötlampe aussetzt, ohne daß die Emaille abprang.  
D. D.

**Bequem! Preiswert! Praktisch!**  
für **Fructol** für  
Soldaten **Himber - Citrone** Hausfrauen  
Jugendwehr 10 Tropfen mit einem Glas Zucker- Landwirte  
Touristen wasser gehen erfrischenden, durst- Arbeiter  
- löschenden Sommertrank -  
à Flasche für 80-100 Glas 60 Pf.  
C. Elbe :: Kemberg (Bez. Halle)  
Versandfertiger Feldpostbrief (550 Gr.) 90 Pf.

**Strals. Spielkarten**  
empfehlen  
Richard Arnold

Einige Zentner  
**Heu u. Stroh**  
hat zu verkaufen  
Ernst Richter, Fleischweim.

**Ein Ziegenlamm**  
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Achtung!**  
Ein wieder mit emailliertem Geschir, Steingut und Porzellan zum Markt. Frau Görner, Düben/Walbe

**Kaffee-Ersatz**  
sehr ergiebig und wohlschmeckend  
frisch eingetroffen  
**Wilhelm Becker**

**Kessel**  
emailliert und verzinkt  
in vorzüglicher Ausführung  
haben stets auf Lager  
**J. G. Schnitz Söhne**  
Maschinenfabrik  
Fehrstr. 87 - Wittenberg.

**Rex-Einloch-Apparate und Gläser**  
empfehlen in allen Größen und reicher Auswahl. Vorrat in  
**Gummiringen**  
vorhanden  
**Paul Elstermann**

**Weck-Sterilisierapparate**  
**Conservengläser**  
für  
Obst Gemüse Spargel  
Fleisch Pudding Säfte  
empfehlen zu Originalpreisen  
Friedrich Heyn

**Südweine**  
Johannisbeerwein  
Apfelwein  
empfehlen **Willy Becker**

**ff. Kunsthonig**  
Lose sowie in  
**Simern und Töpfen**  
von verschiedener Größe frisch eingetroffen empfiehlt billigt  
**J. G. Glaubig**

**Landwehr - Verein.**  
Sonntag, den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Hotel zur Post“  
**Berammlung**  
Tagesordnung:  
1. Bericht über den Beirätstag in Wittenberg.  
2. Vorstands-Ergebniswahl.  
3. Beschließendes.  
Da wichtige Punkte zu erledigen sind, werden die Kameraden ersucht, vollständig zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Landwirtschaftlicher Verein für Kemberg und Umgegend.**  
Sonntag, den 28. Mai, abends 8 Uhr  
**Berammlung** im Gasthof zur goldenen Weintraube.  
Der Vorstand: F. Schulte

Nur hierdurch die traurige Mitteilung, dass unser lieber Sohn, treusorgender Mann und Vater, Bruder und Enkel  
**der Ersatz-Reservist**  
**Reinhard Anschütz**  
infolge seiner Verwundung am 23. Mai in Russland gestorben ist.  
Kemberg, den 26. Mai 1916.  
In tiefstem Schmerz  
**Elisabeth Anschütz, geb. Gräfe**  
nebst Tochter.  
**Familie Anschütz und Glück.**